Zeitschrift: Jährliche Rundschau des Deutschschweizerischen Sprachvereins
Herausgeber: Deutschschweizerischer Sprachverein
Band: 28 (1932)

Rubrik: Veröffentlichungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der zur Zeit der Berliner Konferenz für weitgehende Reibelautaussprache des g eintrat, gibt später Braune recht. Die Reibelautaussprache des g verliert in der Tat an Boden.

Der Deutschschweizerische Sprachverein will, so steht in seinen Satzungen zu lesen, Liebe und Verständnis für die deutsche Muttersprache wecken. Die Mitglieder des Vereins machen es sich zur Aufgabe, Reinheit, Eigenart und Schönheit der deutschen Sprache zu pflegen und in ihrer Umgebung für diese Bestrebungen einzutreten und Freunde zu werben. Ich glaube, damit ist ohne weiteres auch ausgesprochen, daß der Verein und seine Mitglieder es sich zur Pflicht machen, die Bemühungen um eine mustergültige Aussprache zu unterstützen. Der Verein hat 1911 entscheidend in die Bewegung eingegriffen, als er die erste schweizerische Aussprachelehre (von Dr. Heinrich Stickelberger) herausgab. Heute gilt es, das glücklich begonnene Werke zu vollenden, die letzten Widerstände zu brechen.

Biel, im Herbst 1932.

Heinrich Baumgartner.

Veröffentlichungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins.

Jahresberichte des Deutschschweizerischen Sprachvereins, seit 1912 erweitert als

Jährliche Rundschau

mit dem Bericht des Vorsitzers über die Tätigkeit des Vereins und über die Lage der deutschen Sprache im Inland und im Ausland. Außerdem folgende Beiträge:

1905. Schweizerdeutsch und Schriftdeutsch, von Dr. H. Stickelberger; Die Sprache unserer Volkslieder, von Dr. Otto von Greyerz.
1907. Beilage: Unser Deutsch, von Prof. Dr. K. Schnorf.
1909. Zur Schärfung des Sprachgefühls, von Prof. Dr. K. Schnorf.
1910. Die Ausbildung der Handelslehrlinge in der deutschen Schweiz.
1911. Der Négociant, von P. Altheer.

1912. Die Ortsbenennung auf geographischen Karten der Schweiz; Schweizerisch oder Schweizer?, von Prof. Dr. K. Schnorf; Für und wider die Sprachreinigung, von Eduard Blocher.

1913. Spitteler und das Fremdwort, von Dr. A. Steiger; Von den Familiennamen unserer Mitglieder, von Prof. P. Oettli; Die deutschschweizerischen Schulen mit fremder Unterrichtssprache, von O. Lüssy.

1915. Mundart und Schriftsprache einst und jetzt, von Dr. Otto von Greyerz; Die schweizerischen „Nationalsprachen" nach dem Rechte der Bundesverfassung, von Dr. Eugen Blocher; Ein Rundgang in Bern, von Eduard Stettler.

1916. Ueber unsere Schrift, von Prof. Baumgartner; Vom Bedeutungswandel, mit bes. Berücksichtigung des Schweizerdeutschen, von Karl Häfeli; Der Krieg und der Deutschschweiz. Sprachverein, von Emil Garraux; Vom Zerfall der Mundart, von Bl.

1917. Kaufmannsdeutsch, von Paul Antener.

1918. Die Sprache Johann Peter Hebels in den „Erzählungen des Rheinländischen Hausfreunds", von Dr. Heinrich Stickelberger.

1919. Lautwirkungen in der deutschen Dichtersprache, von Prof. Dr. Otto von Greyerz; Die deutsche Sprache im geographischen Lexikon der Schweiz, von Dr. K. Bornhauser.

1920. Die Lage der deutschen Schulen im Tessin, von Dr. E. Werder; Die deutschschweizerische Soldatensprache, von Dr. H. Bächtold.

1921. Künstlerisches in der Volkssprache, von Dr. M. Szadrowsky.

1922. Ueber Kürzung v. Wörtern u. Wortgruppen, v. Prof. Dr. Binz.

1923. Jakob Boßhart, von Paul Suter; Was können wir für unser Schweizerdeutsch tun?, von August Steiger; Beilage: Von der Romanisierung deutschsprachiger Länder, von Prof. Dr. Bruckner.

1925. Modewörter und Neuwörter, von Dr. H. Stickelberger; Die Buchstabensuppe, von A. Steiger.

1926. Der Amtsstil, von Dr. J. Hugentobler; Die Sprachen an der Basler Schiffahrtsausstellung, von Dr. K. Bornhauser.

1927. Von der Sprachgeschichte der deutschen Schweiz und ihrem Sinn, von Prof. O. v. Greyerz.

1928. Das Filmdeutsch, von Dr. Witz.

1929. Fünfundzwanzig Jahre Sprachverein, von Dr. Steiger.

1930. Erziehung zur Zweisprachigkeit, von Dr. H. Baumgartner.

1931. Staatssprache und Muttersprache, von Ed. Blocher.

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins, 1.—16. Jahrgang (1917—32). Geschäftsstelle in Küsnacht (Zürich).

Die Aussprache des Hochdeutschen. Im Auftrage des Deutschschweiz. Sprachvereins bearbeitet von Dr. H. Stickelberger. Zürich, Schultheß & Co. 2. Auflage 1912. 28 Seiten. Vergriffen.

Schweizer Hochdeutsch und Reines Hochdeutsch. Ein Ratgeber in Zweifelsfällen bei Handhabung der neuhochdeutschen Schriftsprache. Im Auftrag des Deutschschweiz. Sprachvereins herausgeg. von Dr. H. Stickelberger. Zürich, Schultheß & Co. 1914. 150 S. 2 Fr. 60.

Gottfried Kellers Mutter, ein Büchlein fürs Volk. Von August Steiger. 3. Aufl. Zürich, Verlag des Schweiz. Familien-Wochenblattes (Klausstraße 35). 62 S., geb. Fr. 1.75, kart. Fr. 1.25.

Volksbücher des Deutschschweizerischen Sprachvereins: (Hefte von 20—24 Großoktav-Seiten, mit Titelbild); Verlag Eugen Rentsch, Erlenbach (Zürich); bis zum Verbrauch der ersten Auflage zum Einzelpreis von 50 Rp.; bei Bezug mehrerer Hefte (derselben Nummer oder gemischt) Ermäßigung bis auf 30 Rp. Heft 12 und 13: Fr. 1.80.

Heft 1: Meinrad Lienert, von Paul Suter.
„ 2: Konrad Ferdinand Meyer, von Heinrich Stickelberger.
„ 3: Johann Peter Hebel, von Fritz Liebrich.
„ 4: Jeremias Gotthelf, von Otto von Greyerz. 2. Aufl. Fr. 1.60.
„ 5: Huldrych Zwingli und seine Sprache, von Oskar Farner.
„ 6: Die Stimme der Heimat, von Meinrad Lienert.
„ 7: Wie soll das Kind heißen?, von August Steiger.
„ 8: Hochdeutsch als unsere Muttersprache, von Eduard Blocher.
„ 9: Alfred Huggenberger, von Paul Suter.
„ 10: Jakob Boßhart, von Paul Suter.
„ 11: Was können wir für unser Schweizerdeutsch tun?, von August Steiger.
„ 12: Sprachlicher Heimatschutz in der deutschen Schweiz, von August Steiger.
„ 13: Spracherziehung, von Otto von Greyerz.

Merktafel für Kaufleute (Verdeutschung von über 40 der gebräuchlichsten Fremdwörter). Vergriffen. Neuauflage in Vorbereitung.

Unentgeltlich sind von der Geschäftsstelle in Küsnacht (Zürich) zu beziehen:

Merkblatt zur Bildung und Schreibung der Straßennamen in Ortschaften der deutschen Schweiz.

Leitsätze für Rechtschreibung und Sprachgebrauch im Kanzleiwesen.

Schweizernummer der Zeitschrift des Deutschen Sprachvereins (Christmonat 1924).

Beschluß des Schweizerischen Bundesrates vom 2. Dezember 1912 gegen die überflüssigen Fremdwörter.